

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 66 (1988)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ascom verfolgt ihre Medienpolitik

Daniel SERGY, Bern

ascom AG, eine Holding, vor etwa einem Jahr aus *Hasler AG*, *Autophon Telecom AG* und *Zellweger AG* gegründet, kann mit einer gewissen Genugtuung auf die letzten 12 Monate ihrer Tätigkeit zurückblicken. Der Zusammenschluss dieser drei altbekannten schweizerischen Fernmeldefirmen hat sich, wie die ersten Ergebnisse zeigen, als richtig erwiesen. In ihren Bestrebungen, unter der neuen Bezeichnung auch ein Begriff zu werden, verfolgen die drei Partner eine dynamische Medienpolitik und nehmen jede Gelegenheit wahr, um die Tages- und Fachpresse zu informieren.

Telefax-Lizenzfabrikation in Estavayer-le-Lac

Seit diesem Sommer, und erst vier Monate nach Unterzeichnung eines Lizenzvertrages, produziert ascom Panasonic-Fernkopierer. Mit diesem Schritt will die Holding Know-how von Japan in die Schweiz verlagern, um in Zukunft Telefax-Systemanwendungen anbieten zu können. Sie beabsichtigt aber auch, aktiv ihren Anteil zu leisten. Ende dieses Jahres wird ein Gerät mit eigenem Design unter dem Namen «ascofax» auf den Markt kommen. Interessant ist auch, dass mit dem Vertrag die Vertriebsrechte für Europa verbunden sind.

Diese Zusammenarbeit mit *Matsushita Graphic Communication Systems Inc.*, Trägerin der Marke Panasonic, beruht auf einer siebenjährigen Geschäftsbeziehung. Die ersten Telefax-Apparate – damals in der Grösse einer Waschmaschine – wurden bereits 1981 in die Schweiz geliefert. Angesichts der wachsenden Nachfrage und auf Veranlassen der ascom, beschloss die Lizenzgeberin im Sinne eines Technologietransfers, Fernkopierer in der Schweiz herstellen zu lassen. Damit bietet sich für Matsushita zum ersten Mal die Gelegenheit, solche Geräte in Europa zu produzieren und für ascom die Hoffnung, in Japan eine Tür öffnen zu können.

Tag der offenen Tür in Solothurn

Ganz im Zeichen der Umbenennung war der Tag der offenen Tür bei Autophon AG. Was früher Produktparten die-

ser seit mehr als 65 Jahren in Solothurn eingebürgerten Firma waren, sind heute zum Teil Tätigkeitsbereiche anderer Firmen, die unter dem gleichen Namen auftreten. In der neuen Organisation ist Autophon AG, mit Tochterfirmen in Frankreich, Grossbritannien, der Bundesrepublik Deutschland und Italien, teils im Konzernbereich 2 eingegliedert und übt ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Telefonie-Endgeräte und der kleinen Hauskommunikationssysteme weiter aus. Zu den hergestellten Produkten zählen beispielsweise eine ISDN-fähige Hausanlage, verschiedene Funk- und moderne Telefonapparate. Im Konzernbereich 2 werden als Dienstleistung für Dritte etwa die Aufbereitung spezifischer Software-Programme für Behörden wie die Deutsche Bundespost oder die Schweizerischen PTT-Betriebe vorgenommen.

Weitere Tätigkeiten des Stammhauses sind im Konzernbereich 5 der Holding zu finden. Sie betreffen den professionellen Sprech- und Datenfunk. So werden Geräte hergestellt, die für Eisenbahn, Polizei, Rettungsdienste und Feuerwehr gedacht sind. Das Fabrikationsprogramm umfasst Hand- und Fahrzeugfunkgeräte sowie Rufempfänger und Fixstationen. Vollständige Richtfunkanlagen, Funkleitsysteme oder ganze Funknetze runden das Angebot ab. Dazu gehören noch Dienstleistungen an Dritte wie Beratung, Engineering, Installation, Unterhalt und Schulung.

Der Rundgang in den verschiedenen Räumlichkeiten gab den Besuchern Gelegenheit, die in den letzten Jahren mit modernsten Produktionsmaschinen ausgerüsteten Fertigungsstätten aus der Nähe zu betrachten.

In Hombrechtikon bleibt man auch nicht inaktiv

Unter dem Motto «rede mitenand» stellte sich ebenfalls Zellweger Telecommunications AG in Hombrechtikon, als dritter Partner der ascom, vor. In der Gesamtorganisation bildet sie den Geschäftsbereich 3. Seit 1986 rechtlich selbständig, ist die Firma aus der Zellweger Uster AG,

mit Beibehaltung enger finanzieller und geschäftlicher Beziehungen, entsprungen. In Hombrechtikon werden Produkte projektiert, entwickelt, fabriziert und installiert, die zu ausgewählten Gebieten der Kommunikationstechnik und der industriellen Elektronik gehören. Tritel-Apparate oder Hausanlagen wie das Teamfon, für 2 bis 8 Mitarbeiter sind Beispiele davon. Telefonapparate für besondere Einsätze etwa in Gruben oder Lokalbatteriestationen für den Zivilschutz, Kreditkartenautorisationsterminals für den bargeldlosen Zahlungsverkehr sowie Telefonanrufbeantworter sind auch Bestandteile dieser Produktionslinie.

Auf dem Gebiet der Datenübertragung ist Zellweger Telecommunications Generalunternehmer und gleichzeitig auch Partner im Datenpaket-Vermittlungsnetz Telepac der Schweizerischen PTT-Betriebe. Er ist verantwortlich für die Anpassung und Lieferung der von *Northern Telecom* übernommenen Systemteile, Neuentwicklung und Lieferung der gesamten Software für die Verrechnung und Benützung des Telepac-Netzes. Sie liefert auch Ausrüstungen für die Schaffung privater Paketvermittlungsnetze, wie EDA-Kleinvermittler und Systeme auf X.25-Basis. Telex-Datenmultiplexer, Modems und ISDN-Terminaladapter runden das Angebot ab.

Für militärische Anwendungen werden auch Kurzwellenfunksysteme hergestellt, die für Verbindungen auf oberer Armeeebene sowie zuverlässige Sprach- und Fernschreibverbindungen bestens geeignet sind. Weitere Systeme stehen ebenfalls zur Verfügung. Anwendungsorientierte Grundlagenentwicklungen, besonders auf dem Gebiet der Signalverarbeitung und der Kommunikationstechnik, gehören auch zu den Tätigkeiten der Firma. Um den Anforderungen zu genügen, die eine moderne Produktion bezüglich Durchlaufzeiten und Flexibilität erfordert, werden zunehmend Fertigungsstätten mit rasch umstellbaren Robotern eingerichtet und betrieben. Zudem sorgt ein modernes Qualitätssicherungssystem für die Zuverlässigkeit der Produkte.

Sowohl die Pressekonferenz zum Start der Lizenzfabrikation von Telefax-Apparaten in Estavayer-le-Lac als auch der Tag der offenen Tür in Solothurn und jener in Hombrechtikon waren Anlässe ganz im Sinne der Bestrebungen der drei Partnerfirmen, im neuen Gewand der ascom so schnell als möglich und landesweit bekannt zu werden.

L'Entreprise des PTT hôte d'honneur du Comptoir suisse

Daniel SERGY, Berne

Le Comptoir suisse est l'une des plus anciennes foires du pays. Il y a une génération à peine, l'utilisateur d'une grande foire, exposant ou visiteur, avait le choix entre la Foire d'échantillons à Bâle au printemps et le Comptoir suisse à Lausanne en automne. Aujourd'hui, la sollicitation et les grandes foires se sont multipliées. D'une part, il semble que l'infinie variété des moyens disponibles pour délivrer un message – car il s'agit bien de cela – donne encore plus de valeur à la mise en présence physique du vendeur et de l'acheteur, du produit et de son utilisateur. Ce phénomène se complète par l'importance toujours plus grande qu'attache le consommateur à la comparaison ou à la démonstration. D'autre part, en tant que marché traditionnel, le Comptoir suisse évolue vers l'«événement», où l'activité commerciale se double d'une activité de rencontres, de séminaires, de confrontation, dans un esprit de détente et de moments privilégiés. Marché – information – événement sont les trois composantes auxquelles les responsables auront de plus en plus recours pour conserver à la manifestation lausannoise son caractère original, voire exclusif. C'est dans cet esprit que, depuis de nombreuses années déjà, des hôtes d'honneur ont été invités à se joindre aux différentes expositions spéciales qui font également le succès de la Foire. Cette année, pour sa 69^e édition, le Comptoir suisse a reçu la Hongrie et le Maroc, qui présenteront leurs industries agro-alimentaires, leurs productions textiles et leur tourisme, la Haute-Savoie, qui vint se faire connaître en voisine, et les PTT suisses, en tant qu'entreprise au service de la communauté.

Les PTT – un lien entre les hommes

Tel était le thème choisi pour offrir aux visiteurs une vue d'ensemble des presta-



L'intérêt pour les concours ou les questionnaires était aussi grand pour les plus jeunes...

tions de la poste et des télécommunications. Le stand d'allure moderne et par certains côtés quelque peu futuriste a eu du succès auprès des jeunes et des aînés. Des courts métrages se rapportant à divers secteurs d'activité des PTT étaient présentés sur un écran vidéo géant autour duquel étaient disposés quatre emplacements d'exposition consacrés à la poste et quatre autres réservés aux télécommunications. Une exposition concernant les professions et l'emploi aux PTT complétait l'aménagement du niveau inférieur. L'étage supérieur abritait un centre d'animation, doté d'ordinateurs et d'appareils de démonstration, de jeux interactifs, etc., destinés à servir de pôle d'attraction du pavillon. Le Grand Prix attribué par le Club de la publicité de Lausanne n'est certainement pas le fait du hasard et le nombre approximatif de 1 million de visiteurs qui ont pris la peine de s'arrêter au stand confirment l'impact obtenu.

Dans le domaine des télécommunications, on avait mis l'accent sur les terminaux (Swisstel, Vidéotex, Téléfax 4, etc.), les communications par satellites, le radiotéléphone mobile Natel C et le Swissnet, pour citer brièvement quelques exemples. Du côté de la poste, le nouveau service des paiements par le biais du Vidéotex introduit sous le nom de «Télégiro» était naturellement à l'honneur. La philatélie, le service des lettres et des colis, ainsi que celui des cars postaux faisaient également excellente figure dans l'ensemble des présentations.

Journées de la communication

L'Entreprise des PTT tenait à marquer d'une façon particulière l'honneur d'être invitée au Comptoir suisse. C'est pourquoi elle avait mis à cette occasion plusieurs manifestations d'encadrement sur pied. Parmi elles, les journées consacrées à la communication n'étaient pas destinées au grand public mais plutôt aux spécialistes des milieux de l'industrie, de l'économie et des entreprises de services. Plusieurs personnalités suisses et étrangères de renom participèrent à ce symposium.

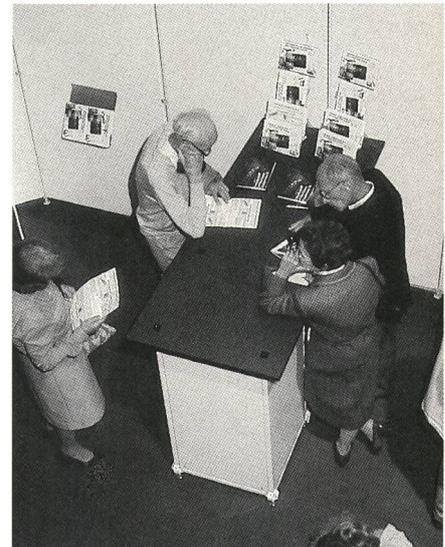
Sous les thèmes «Les PTT offrent le travail de demain» et «Network 88», le premier colloque était consacré à la jeunesse. Les PTT eurent ainsi l'occasion de se présenter dans leur rôle d'employeur, alors que le cartel suisse des organisations de jeunesse abordait la question de la banque de données dite d'«assistance générale» spécialement conçue à l'usage des jeunes et réalisée grâce au concours des PTT.

Un réseau de télécommunication moderne

La seconde journée était plus particulièrement vouée aux télécommunications.

Dans un premier exposé, Karl E. Wuhrmann, directeur des Services des télécommunications, décrit les réseaux à large bande du futur.

Avec *Swissnet 1* les PTT mettent en place un premier dispositif de transmission à 64 kbit/s, précurseur du système de télécommunication à intégration des services IFS. Il permettra en premier lieu la transmission de données entre ordinateurs et sera rapidement disponible. Dans une seconde étape on réalisera *Swissnet 2*, dont les caractéristiques correspondent largement à celles des réseaux RNIS à bande étroite en préparation à l'étranger. Un essai d'exploitation aura lieu dès le milieu de 1991 et il est prévu de commercialiser la prestation au début de 1992. Les premiers pas en direction de la communication à large bande seront faits avec l'introduction du réseau commuté à 2 Mbit/s *Megacom*. Il sera alors possible d'établir selon les besoins des liaisons d'ordinateur à ordinateur, de connecter entre eux des réseaux locaux LAN et de transmettre des fichiers à des vitesses supérieures à celles admises par *Swissnet*. Aujourd'hui déjà, l'intérêt pour la transmission d'images fixes est élevé. A la vitesse de deux Mégabit/s il est possible de songer à des applications telles que la téléimpression, la transmission de radiographies ou autres. Les premiers centres de commutation *Megacom* seront mis en place d'ici à la fin de 1989 à Bâle, Genève et Zurich, alors que Lausanne, Fribourg, Berne, Lucerne, Lugano, St-Gall et Coire suivront à la fin de 1990. La porte sera alors ouverte pour la création d'un réseau avec intégration des services (RNIS) à large bande, dont la mise en place devrait pouvoir commencer dans la seconde moitié des années de 1990. Les PTT suisses ont décidé, bien que les caractéristiques de tels réseaux ne soient pas encore définies sur le plan international, de créer un réseau pilote. Cela leur permettra d'acquérir l'expérience nécessaire et de participer aux discussions en la matière qui auront lieu dans le cadre de la Communauté européenne. Consciente de l'importance des échanges dans le futur,



... que pour les aînés



Les futurs usagers s'initient au «Télégiro»

l'Entreprise des PTT met tout en œuvre et consent à de gros investissements pour créer les moyens de communication de l'avenir, dont l'économie nationale a besoin pour s'épanouir.

Evolution constante dans le domaine des satellites

Il appartient ensuite à M. Charles Steffen, chef de la Division principale de la radio et de la télévision, d'apporter quelques précisions quant aux possibilités de communication par satellites. Le réseau *Intelsat*, par exemple, relie la Suisse avec 57 pays d'outre-mer, alors que les circuits d'*Eutelsat* assurent la liaison avec 9 pays européens. D'autres sociétés régionales ont été créées, telles *Intersputnik* pour l'Europe de l'Est ou *Arabsat* pour les pays arabes. Ces dernières années, d'autres applications sont apparues, en plus des possibilités usuelles. Il s'agit, par exemple, de la communication directe entre entreprises qui permet d'acheminer le téléphone, le télex, le téléfax, les données jusqu'à 8 Mbit/s, les images fixes et mobiles. Les PTT sont également en mesure d'offrir ces prestations, d'autant plus qu'ils disposent d'une station terrienne nationale, Loèche, et des 4 stations régionales de Bâle, Genève, Zurich Intelsat et Zurich Eutelsat. En outre, plusieurs stations d'utilisateurs sont également exploitées en Suisse. L'avenir verra une augmentation du nombre de satellites en orbite, environ 100 jusqu'au milieu des années de 1990, et une réduction du diamètre des antennes de réception. Certaines limites sont cependant fixées à cette évolution. En ce qui concerne les antennes, elles doivent avoir un diamètre minimal afin de pouvoir séparer les signaux de deux satellites voisins. De plus il sera nécessaire de placer les satellites toujours plus près les uns des autres afin d'utiliser au mieux l'orbite géostationnaire. Il y aura donc lieu de trouver une solution de compromis. Dans ce domaine aussi, les PTT sont prêts à fournir les efforts nécessaires – en tant que certaines considérations d'ordre politiques ne viennent pas les contrecarrer – pour satisfaire les besoins.

La télémédecine se profile à l'horizon

Pour sa part, Jean-Frédry Bütikofer, directeur des réseaux, s'attacha à définir les possibilités de la transmission numérique des images. La communication en tant que facteur de production a pris de plus en plus d'importance ces dernières années et, avec elle, la transmission d'images. Si l'on songe que l'oreille humaine comporte environ 30 000 récepteurs et l'œil plus de 130 millions, il est clair que la transmission du volume d'informations contenues dans une image requiert une capacité de transport largement supérieure à celle nécessaire à la transmission de la voix. C'est pourquoi la transmission des images sur les nouveaux réseaux de télécommunication dépend fortement du développement de la technique numérique. Selon la qualité requise et l'usage prévu, il est loisible de transmettre un nombre plus ou moins important d'informations picturales. Celles-ci diffèrent pour les images fixes ou mobiles et selon la qualité. La définition n'est naturellement pas la même pour acheminer une photographie ou faire de la télémédecine. La radiographie, l'échographie et la tomographie sont des domaines qui attendent beaucoup des possibilités de traitement de l'image. La technique numérique en relation avec des ordinateurs raffinés concourra au développement de moyens nouveaux permettant la reproduction en deux ou trois dimensions des images sur des écrans à haute définition. Elles ouvriront la porte à la téléconsultation médicale, qu'il s'agisse de la pose d'un diagnostic entre confrères, d'une téléassistance en cours d'opération ou du simple recours à une banque de données et d'images. Se fondant sur ces exemples, M. Bütikofer pou-

vait annoncer la signature par les ministres des PTT de la République fédérale d'Allemagne, d'Espagne et de Suisse d'une déclaration d'intention visant à promouvoir la télémédecine entre ces pays.

L'après-midi fut consacrée à un débat sur l'avènement du grand marché intérieur européen de la Communauté en 1992 et à son influence possible sur les télécommunications en Suisse. Il fut couronné par la signature du document annoncé le matin et se termina par une table ronde.

La dernière journée du symposium était axée sur un troisième sujet d'actualité, à savoir les communes modèles pour la communication. Il s'agit d'un projet auquel participent 12 communes situées dans des régions économiques et linguistiques différentes. Avec l'appui des PTT, tous les partenaires se sont fixé pour objectif de réaliser les télécommunications de demain en anticipant sur l'avenir. Les installations pilotes qui naîtront de cette collaboration devraient préfigurer ce que les usagers auront à leur disposition en l'an 2000 et plus tard.

Une manière de se faire à nouveau connaître

Invitée d'honneur au Comptoir suisse de 1988, l'Entreprise des PTT a saisi l'occasion de faire connaître ses prestations sous un jour nouveau. Elle a montré, et les réactions du public l'ont prouvé, qu'elle était en mesure de faire face aux multiples problèmes que lui réserve l'avenir. Par les colloques du symposium tenu en parallèle, elle a aussi provoqué la réflexion et démontré aux milieux intéressés qu'elle était consciente de la tâche qui lui est dévolue.



De nombreuses démonstrations permettaient au public de mieux se rendre compte de la spécificité de certains travaux